

Beisetzung von Ida Feldmann (1939-2021)

Lesung (vom Tage): 1 Johannes 5,1-5

Evangelium (vom Tage): Matthäus 22,34-40

Liebe Familienangehörige,
liebe Schwestern und Brüder!

„Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen.“ –
So lesen wir auf dem Trauerbildchen zur Erinnerung an Ida
Feldmann. Und weiter: „Unser Verstand muss dich loslassen.“

Und wir könnten ergänzen: „Und der Glaube darf dich
abgeben.“ Der Glaube darf dich übergeben an den, der uns hält
und der uns umfängt, wo wir an die Grenzen unserer
Möglichkeiten gekommen sind. Um dies zum Ausdruck zu
bringen, haben wir die verstorbene Ida Feldmann heute
Morgen noch einmal in die Viktorkirche geholt. Nun steht sie
vor dem Altar, vor der versammelten Gemeinde, zu der sie ihr
Leben lang gehörte und ganz bewusst gehören wollte.

„Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen.“
Von der Stelle aus, wo in frühen Jahren Ihre Familie immer
gemeinsam beim Gottesdienst saß, von dieser Stelle aus kann
man gut ein markantes Kirchenfenster sehen: Es ist der hl. Ida
gewidmet, einer wichtigen Glaubenszeugin des Münsterlandes
aus der Frühzeit des Christentums. Und das Ida-Fenster zeigt
ein denkbar schlichtes Motiv: Zwei Hände wölben sich
schützend um ein Herz – Herz und Halt; umfangende Liebe.
„Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen.“

Mit der hl. Ida von Herzfeld verband die Verstorbene mehr als
bloß der Namenstag am 4. September.

- So wie die hl. Ida als eine „Zugezogene“ nach Westfalen
kam und sich dann aber voll und ganz mit der neuen
Heimat identifizierte – so wurde auch Ida Feldmann nach
ihrer Hochzeit mit Leib und Seele Börnsteranerin.

- Und weiter: So wie die hl. Ida sowohl treusorgende Ehefrau und Mutter war als auch ganz aufgeschlossen an den politischen und sozialen Geschicken ihrer Zeit Anteil nahm – so war auch bei Ida Feldmann sowohl die Familie mit ihren Kindern und Enkeln ihr ganzer Stolz wie auch das Leben der Menschen in der Bauernschaft von ihrer lebhaften Anteilnahme begleitet.
- Und schließlich: So wie Ida von Herzfeld einen maßgeblichen Anteil an der Christianisierung des Glaubens und der Konsolidierung kirchlichen Lebens im Münsterland hatte – so war der Glaube auch für Ida Feldmann nicht einfach überkommene Gewohnheit, sondern echte und tiefe Überzeugung, an dem sie treu und engagiert festhielt.

„Glaube, Sitte, Heimat“, so lautet als Dreiklang der Leitgedanke der Schützengesellschaft Börnste. „Glaube, Sitte, Heimat“: In dieser Reihenfolge! Die Schützen und die Schützenfeste lagen Ida Feldmann besonders am Herzen. Hier wurde und wird bis heute in ganz eigener gemeinschaftlicher Weise diese *seelische* Heimatverbundenheit erlebbar. Zweimal war Ida Feldmann Schützenkönigin – 1961 und 1989: Das erste Mal (noch als Ida Brambrink) in dem Jahr, als die Berliner Mauer gebaut wurde; das zweite Mal in dem Jahr, als die Berliner Mauer fiel. Und über unzählige Jahre hinweg hat sie eifrig auf Schützenfesten oder beim Antreten fotografiert; die Bilder konnte man hinterher bei ihr bestellen.

Wenn man all die Fotos der vielen Jahre, all die festgehaltenen Eindrücke des Miteinanders auf ein einziges Motiv verdichten sollte – dann wäre das vorhin erwähnte Symbol der Ida von Herzfeld im Glasbild in der Viktorkirche treffend: Hände umwölben ein Herz. Nach dem Motto: Menschen schützen, was ihnen heilig ist. Sie verteidigen, was wertvoll ist. Oder auch: Wir packen mit an, damit das Leben pulsiert.

Ida Feldmann war anpackend, sie war impulsiv, manchmal sehr direkt. Sie war zuverlässig, verbindlich. Sie hatte einen Standpunkt, eine Beheimatung – eben nicht nur in Börnste, sondern auch im Glauben. „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“, steht auf der Traueranzeige. Das meint mehr als die herkömmliche Landleben-Romantik. „Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“ Das ist mehr als eine Naturidylle bei der Pättkestour. „Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.“

Dieses tiefe Vertrauen, dass Gott alles zum Guten führen wird, das hat sie bis zuletzt geleitet. Das hat ihr geholfen, ganz bewusst auf den Tod zuzugehen. Und das wiederum hat es auch der Familie leichter gemacht, Abschied zu nehmen. Der Glaube und das Gottvertrauen – das waren für Ida Feldmann nicht salbungsvolles Dekor für stimmungsvolle Momente. Das waren der Wurzelgrund und der Halt ihres Lebens, der sich bis zuletzt bewährt hat.

„Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen.“ – Das wird Ida Feldmann nun von anderer Seite zugesprochen. Das ist die Einladung der Gemeinschaft der Heiligen – an uns alle! Das ist die Ermunterung derer, die uns im Glauben vorangegangen sind: „Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen.“

Amen.

